

DEFINITION DES GEGENSTANDES:

Rehabilitationssport nach § 64 SGB IX (auch ohne Verordnung)

LEITGEDANKEN VBRS M-V E-V.

Menschen in Bewegung bringen. Wir sind kompetent, engagiert, leicht zu erreichen, vernetzt, informiert und offen.

PERSONALEINSATZ HANDLUNGSFELD BREITENSORT

1 Referent Rehasport, 1 Honorarkraft

ZERTIFIZIERUNG UND DATENPFLEGE (VERWALTUNG)

HANDLUNGSBEDARF

- Neuen und bestehenden Leistungserbringern fehlt es häufig an Wissen über die administrativen Vorgänge bei der Zertifizierung / Datenpflege
- Quantitative Zunahme von Angeboten
- Fehlende Ressourcen für Beratung aufgrund von Verwaltungsaufgaben

ZIELE

- Transparenz / Wissen für die Leistungserbringer
- Reduktion des erhöhten und unnötigen Arbeitsaufwandes

AUFGABEN

- Erläuterung und Darstellung des Zertifizierungsprozesses von Beginn an
- Obligatorische Weiterbildung „RS-Koordinator“
- Verschärfung der Konsequenzen bei nicht einhalten von zeitlichen Fristen; Erinnerungsrundmails in regelmäßigen Abständen
- Personelle Trennung der Beratungs- und Verwaltungsaufgaben
-

BERATUNG: MITGLIEDER / VERSICHERTE / INTERESSIERTE

HANDLUNGSBEDARF

- Leistungserbringer signalisieren erhöhten Beratungsbedarf vor Ort
- Anfragen und Unklarheiten bei Planung und Durchführung nehmen zu
- Vielfalt der Angebots- und Abrechnungsmöglichkeiten nimmt zu

ZIELE

- Aktive Kontaktgestaltung durch Besuche der LE
- Ermöglichung einer spezifischen Beratung auf Wunsch vor Ort
- „Beratungsservice“ als Teil des VBRS-Angebotsspektrums

AUFGABEN

- Schaffung personeller Voraussetzungen
- Kommunikation der Beratungsleistungen von Beginn an
- Hemmschwellen zum Nachfragen abbauen (Fehlerkultur)
- Kompetenzentwicklung beim VBRS-Personals zu rehasportnahen Leistungen (z.B. IRENA)

QUALITÄT

HANDLUNGSBEDARF

- Mangelnde inhaltliche (Didaktik, Methodik, Übungsauswahl) Qualität der Angebote
- Mangelnde strukturelle Qualität (ungültige ÜL-Lizenzen, Kommunikation)
- Mangelnde Information über bestehende QM-Systeme
- Zu wenig Qualitätskontrollen des Zertifizierers

ZIELE

- Verbesserung der inhaltlichen Qualität
- Verbesserung der strukturellen Qualität
- Verbesserung des Informationsstandes der Leistungsanbieter
- Erhöhung / Implementierung von Qualitätskontrollen

AUFGABEN

- Effektevaluation / Untersuchung im RS (wiss. Studie)
- Kommunikation der Ziele und nötigen Inhalte bereits zu Beginn des Zertifizierungsprozesses
- Etablierung von bedarfsgerechten Inhouseschulungen auf Anfrage
- Kommunikation der Bedeutung in Bezug auf Abrechnung; erhöhte Kontrolle!
- Platzierung des Themas von Beginn an!
- Jedes Mitglied erhält mindestens alle 4 Jahre ein Audit
- Initiierung von Austausch und Bildungsmaßnahmen zur Verbesserung der inhaltlichen / strukturellen Qualität

ÖFFENTLICHKEITS- UND NETZWERKARBEIT

HANDLUNGSBEDARF

- Wenig kontinuierliche ÖA
- Wenig Platz für RS-spezifische Nachrichten auf der Homepage
- Kein „Gesicht“ (z.B. Portraits, Newsletter o.ä.)

ZIELE

- Aufbaue eines Profils als:
 - Kompetenter,
 - Engagierter,
 - niedrigschwellig erreichbarer,
 - vernetzter,
 - informierter,
 - wohlwollender und
 - offener Partner.
- Intensivere Vernetzung mit Multiplikatoren / Ärzten / Politik

AUFGABEN

- Personelle Voraussetzungen schaffen
- Konzipierung eines ÖA-Konzepts
- Einrichtung einer „Festen Größe“ wie z.B. ÜL-Porträt, offenes Gespräch, Rundmail o.ä.
- Erarbeitung eigener Fotos, Gestaltung eigener Flyer
- Präsenz auf Veranstaltungen, Kommunikation von Möglichkeiten / Effekten des RS
- Kontaktpflege
- Datenbeschaffung z.B. durch Evaluationsstudie

ANGEBOTSENTWICKLUNG

HANDLUNGSBEDARF

- Zunahme älterer Menschen durch demografischen Wandel
- Zunahme chronischer Krankheiten und Multimorbidität
- Unterversorgte Regionen in MV
- Einseitige Verteilung der Indikationsbereiche

ZIELE

- Schaffung spezifischer und morbiditätsorientierter RS-Angebote (z.B. Demenz, Altersdepression)
- Vergrößerung des Indikationsspektrums (insb. Neurologie, Psychiatrie)
- Vergrößerung des Angebots in unterversorgten Regionen

AUFGABEN

- Sensibilisierung (Anbieter, Ärzte, Multiplikatoren), Fortbildung, Best-Practice-Beispiele
- Ansprache und Vernetzung von Akteuren von Ort sowie deren intensive Betreuung und Beratung
- Beratung / Information der Leistungserbringer über alle möglichen Gruppenprofile sowie über das Ziel den Rehasport als Initiator für Lebenslanges Sporttreiben zu kommunizieren.
- Aufzeigen von Vorteilen spezieller Zielgruppen für potentielle Leistungsanbieter

INFORM-PROJEKT

HANDLUNGSBEDARF

- Vernetzungspotentiale zwischen Rehabilitationssport und weiteren (Vereins-)sportangeboten werden teilweise wenig genutzt
- Bindungs- und Barrieremanagement in Bezug auf Sportangebote werden bei Leistungserbringern noch wenig thematisiert

ZIELE

- Vernetzung des Rehabilitationssports mit dem Gesundheits- und Breitensport
- Positionierung des Rehabilitationssports als Zugang zum Aufbau eines bewegungsaktiven Lebensstils für bewegungsferne Zielgruppen

AUFGABEN

- Durchführung eines jährlich stattfindenden Ideenwettbewerbs zu Themen des Bindungs- und Barrieremanagements bei den Mitgliedern des Verbandes in Kooperation mit dem LTV
- Laufzeit bis 2020